

# 'opae/audistau zur Tördaruuej der JutaUigauz

igandistenkonferenz der Abt. Propaganda des Zentralkomitees

nd die Intelligenz verbindet sich jetzt noch stärker als bisher in der Mittagspause mit den Arbeitern des Betriebes."

Ein anderes Beispiel zeigt, daß auch in den Reihen der Intellektuellen unserer Partei keine Klarheit über die Rolle der Intelligenz vorhanden ist. So erklärte der Genosse Redner der Städtischen Bühnen in Eisenach unter dem starken Beifall der Parteiaktivtagung: „Ich bin ein Arbeiter, ich will von der Intelligenz nichts wissen, ich fühle mich mit der Arbeiterklasse verbunden.“

Diese sektiererischen Erscheinungen und Tendenzen der Gleichmacherei rissen von uns unter allen Umständen in einem harten prinzipiellen Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse und Gesetze zur Förderung der Intelligenz überwinden werden. Es ist auch unsere Aufgabe als Propagandisten, zu diesen Fragen ernsthaft Stellung zu nehmen.

Was haben wir getan, um die Intelligenz an das Studium des Marxismus-Leninismus entsprechend den Beschlüssen des III. Parteitagés heranzuführen?

Im Zeiss-Werk wurde beispielsweise ein Zirkel der Intelligenz zum Studium des Marxismus-Leninismus gebildet. Zunächst fand eine Vorbesprechung mit Ingenieuren, Technikern usw. statt. Alle Teilnehmer haben dem Vorschlag zugestimmt, im Betrieb ein systematisches, planmäßiges Studium des Marxismus-Leninismus durchzuführen. Genosse Eggert gab einige Anregungen und forderte, insbesondere die Fragen des dialektischen und historischen Materialismus zu behandeln. Er erklärte unter dem Beifall auch der parteilosen Intelligenz des Zeiss-Werkes, daß für die Behandlung dieser Fragen ein starkes Interesse vorhanden ist. Ein parteiloser Intellektueller betonte, daß er sich bereits mit den Problemen der Klasse und des Klassenkampfes sowie mit der Bündnispolitik der Arbeiterklasse beschäftige, und er forderte, diese Probleme auch vor der Intelligenz zu behandeln. — Ein anderer Ingenieur machte den Vorschlag, daß die aus der Sowjetunion zurückgekehrten Spezialisten des Zeiss-Werkes vor den Angehörigen der Intelligenz über ihren fünfjährigen Aufenthalt in der Sowjetunion berichten sollten.

Inzwischen wurden bereits zwei Lektionen im Zeiss-Werk durchgeführt. Die erste Lektion, die der Genosse Rompe las, fand große Aufmerksamkeit und starkes Interesse. 220 Intellektuelle nahmen daran teil, in der Mehrzahl Parteilose. In der Diskussion meldeten sich sieben Redner zu Wort. Die Fragen hatten zum Teil philosophischen Charakter. So wurde beispielsweise die Frage gestellt, ob die Welt wirklich zu erkennen sei. Es wurden Erklärungen in besonderen Lektionen über den Begriff der Realität gewünscht.

Die zweite Lektion ging von diesen Anregungen aus. Vor 80 Intellektuellen sprach der Genosse Dr. Klaus über dialektisch-materialistische Probleme in der modernen Physik. Genosse Dr. Klaus knüpfte unmittelbar an das Interesse der Intellektuellen des Zeiss-Werkes an. Er stellte seine Lektion in enge Beziehung zur Lehre über das Licht und bewies mit der Behandlung dieser Lehre die Richtigkeit des dialektischen Materialismus. Daran schloß sich eine rege Diskussion an, die das starke Interesse der Intellektuellen des Zeiss-Werkes zum Ausdruck brachte. Von den Intellektuellen wurde dem Vorschlag zugestimmt, beispielsweise den „Anti-Dühring“ zu behandeln, sowie die Naturdialektik von Friedrich Engels und andere Werke über den dialektischen und historischen Materialismus von Lenin und Stalin.

In der Maschinenfabrik Stock & Co., Königssee, ist ein ähnlicher Zirkel gebildet worden, an dem regelmäßig 25—30 Intellektuelle teilnehmen. Es wurden bisher Probleme der Philosophie und der Politökonomie behandelt.

Im Kaliwerk „Glück auf“ übernahmen Genossen anläßlich der Parteiüberprüfung die Verpflichtung, einen Zirkel mit den Intellektuellen einzurichten. Dieser Zirkel ist gebildet worden und hat 30 regelmäßige Teilnehmer.

Diese Beispiele beweisen, daß es möglich ist, die Intelligenz zu gewinnen und zu mobilisieren, wenn wir mit den richtigen Methoden an die Gewinnung der Intelligenz herangehen.

*Ein ausführlicher Beitrag dazu ist u. a. im „Neuen Weg“, Heft 10, erschienen. Arnold Holert: „Warum wird unsere Intelligenz in der Deutschen Demokratischen Republik besonders geförderedie Red.*

## uß einfach sprechen und Vorbild sein

igandistenkonferenz der Abt. Propaganda des Zentralkomitees

Ersuchen, unsere werktätigen Bauern in ihrem Kampf auf ihrer Wirtschaft müde zu machen, mißtrauisch zu machen, laß sie versuchen, Kleingläubigkeit unter unsere werktätigen Bauern zu bringen. Das müssen wir immer wieder einstellen, wenn wir auch außerhalb des Parteilehrjahrs mit unseren werktätigen Kollegen draußen diskutieren. Vor diesen Dingen, wenn wir auf unsere neuzeitlichen, fortschrittlichen Arbeitsmethoden zu sprechen kommen, stoßen wir immer wieder auf Schwierigkeiten. Dagegen müssen gerade die Propagandisten ankämpfen.

Ich glaube, es ist notwendig, daß wir als Propagandisten in erster Linie Vorbild in unserer eigenen Arbeit, auch in unserem persönlichen Familienleben sind. Gerade auf dem Dorf ist das notwendig, denn der Bauer wird erst dann Vertrauen zu uns finden, wenn er weiß, daß wir unsere Arbeit richtig tun. Ich kann mir nicht gut denken, daß ein Bauer Verständnis für unsere Schulung haben kann, wenn

ich mich im Parteilehrjahr hinstelle und ihm dort über die Lehren von Marx und Engels erzähle, ihm aus dem sowjetischen Leben erzähle, wenn ich aber selbst meine Wirtschaft nicht in Ordnung habe oder meinen Pflichten dem Staat gegenüber nicht nachkomme. Ich würde es gar nicht fertigbringen, mich dann vor diesen Menschen hinzustellen. Wir müssen ihnen zeigen, daß es durchaus möglich ist, als einfache Menschen diesen Grund und Boden, den wir den Junkern abgenommen haben, aus eigener Kraft zu bestellen, auch wenn wir einmal einfache Landarbeiter waren, ja, daß wir mehr herausholen können, wenn wir uns die sowjetischen Arbeitsmethoden aneignen. Das müssen wir ihnen sagen und beweisen.

Wir müssen den werktätigen Bauern und Landarbeitern Beweise bringen, daß die von reaktionären Elementen verbreiteten Argumente nicht stichhaltig sind. Dazu können wir auch als Propagandisten beitragen. Wir haben z. B. in